

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 118 (1992)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Generationenproblem  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-600050>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mein Gott, Herr Müller,  
— Kolumbus entdeckte Amerika,  
und Sie finden nicht einmal  
meine Agenda ...

**Dies und das**

Diesgelesen (in einem Rückblick auf das Jahr 1991): «Gibt es Kriege, die wichtiger sind als andere?»

Und das gedacht: Wenn nach ihrer Wichtigkeit gefragt würde, gäbe es überhaupt keine Kriege!

*Kobold*

**Generationenproblem**

Junge Nüsse sollten sich vor alten Knackern in acht nehmen.

*am*

**Kollegialitur**

Zur Regierung als Kollektivorgan meinte der Basler Regierungsrat Remo Gysin: «Ich glaube, dass die berühmte Kollegialität keine heilige Kuh mehr ist, dass wir ein Stück weit eine Diskussions- und Konfliktkultur in der Regierung haben — auch wenn sie manchmal noch entgleist ...»

*bo*

**Notwehr**

Eine Konservatorin gestand, eine Pistole in ihrer Schreibtischschublade zu haben.

Nicht gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, sondern zur Abwehr von Nötigungsversuchen ausstellungssüchtiger Künstler!

*Boris*

**Rentners Erwachen**

Guten Morgen — da liegt ja wieder ein neuer Tag vor mir für alles, was ich zu tun habe und nicht zu tun habe. Für das, was ich tun muss, würde eine Viertelstunde genügen, für das, was ich nicht muss, reicht der längste Tag nicht aus ... *Boritz*

**Apropos Fortschritt**

Wer kennt nicht das Hochgefühl, wenn ein endlich aufgefunder Schalter zu ist und ein Schildchen daran verkündet: «Geschlossen»?

Das kann bei Automaten nicht passieren. Dort steht allenfalls «Ausser Betrieb»!

*ea*

**Schülerspruch**

Grüsse auf der Strasse jeden Unsympathischen — es könnte dein nächster Lehrer sein!

*am*

**Stichwort**

Wertskala: Was ist besser: doppelt so schwach oder halb so gut?

*pin*

**Konsequenztraining**

Über seine Leistungen sagte der Schauspieler und Regisseur Orson Welles: «Ich konnte meine guten Sachen nur machen, wenn niemand herumstand und sagte, das gehe doch gar nicht!»

*Kobold*

**Inserat**

«Tausche neuwertiges Doppelzelt gegen Kinderwagen.» *ks*

**Ungleichungen**

Gerade gleich klingt das nicht, wenn der Nachrichtensprecher von «rechtsgerichteter Regierung und linksgerichteten Guerrilleros» (an irgendeinem Unruheherd unseres Erdkügelis) berichtet.

*Boris*

**Aufgegabelt**

Der auf die letzten Wahlen hin aus dem Nationalrat zurückgetretene Felix Auer hat einmal geschrieben: «Die Soziologie ist meines Erachtens zu intellektuell, zu arrogant, zu theoretisch. Sie ist zu lieblos. Sie vergisst, dass die Gesellschaft letztlich aus Menschen besteht. Im Unesco-Bericht über die Stellung der Frau und den Beilagen dazu liest man von biologischen Unterschieden zwischen Mann und Frau — das wird wenigstens zuerkannt; man spricht vom Machtverhältnis zwischen Mann und Frau, von Repression, egalitär und elitär, Kontext und Dominanz, von zentriert und integral, auch darüber, wie oft die Durchschnitts-schweizerin was pro Woche mache. Das verkauft man dann an die Regenbogenpresse und macht ein gutes Geschäft damit. Aber man liest in diesem Bericht nichts von Gefühlen, von Liebe, Zuneigung, Abneigung, Hass, Treue, Opfer, Herzensbildung, Pflichterfüllung — alles Grössen und Werte, ohne die man sich doch eine gut funktionierende Gesellschaft nicht vorstellen kann. Also bitte eine etwas menschlichere Soziologie!» *ui*

**Äther-Blüten**

Aus einer «Presseschau» von Radio DRS gepflückt: «Bi nere Frau chunts uf di innere Wärt a, seit de Bundesrat Ogi — und uf der gliche Site lächlet au d Miss Wörl, di Schönscht!»

*Ohohr*

**SCHACH**

**Auflösung von Seite 16:** Es folgte 1. ... Txd5 0-1. Wegen 2. Dxd5 Dxd5 3. Txd5 c2 und der Bauer marschiert zur Dame.

Lösung des Bilderrätsels von Seite 16

**Zauberformel**